№ 1902. Freitag, 12. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Dem Verleger dieser Zeitung ist gestern Nachmittag 5 Uhr von dem hiesigen Regierungs-Präsidio folgende erste Verwarnung zugegangen:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende „Danziger Zeitung" enthält in Nr. 1892 eine Erklärung verschiedener Zeitungs-Redactionen über die Allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot der Zeitungen und Zeitschriften.

„In dieser Erklärung, welcher die Redaction der Danziger Zeitung beigetreten ist, sind Behauptungen enthalten, welche theils auf Entstellung von Thatsachen, theils auf gehässiger Darstellung derselben beruhen. Indem darin der Verordnung vom 1. Juni d. J. die Verfassungsmäßigkeit und die gesetzliche Begründung abgesprochen wird, werden die dadurch getroffenen Anordnungen dem Hasse ausgesetzt. Endlich ist eine Anreizung zum Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit darin zu finden, daß schließlich in dieser Erkärung jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, an dem Verfassungskampfe mit seinen Thaten sich zu betheiligen.

„Durch solche Erklärungen, mit denen übrigens die Gesammthaltung der von Ihnen verlegten Zeitung im Einklang steht, wird die öffentliche Wohlfahrt gefährdet. Auf Grund der §§ 1, 3, 8 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Danzig, den 10. Juni 1863. Das Regierungs-Präsidium. Pavelt."

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. Juni, Abends 6¼ Uhr.

Berlin, 11. Juni. Der Staatsanzeiger enthält in seinem nichtamtlichen Theile die Mittheilung, daß bei der bevorstehenden Abreise des Königs nach Karlsbad die Königin sich nächste Woche auf Wunsch und Einladung der Königin Victoria nach Schloß Windsor in England begiebt.

Deutschland.

*Berlin, 10. Juni. Die feudale „Zeidler'sche Correspondenz" enthält einen sehr bittern Artikel gegen den Herrn Oberbürgermeister von Winter. Unter Anderem sagt sie: „Es ist uns von vornherein nicht zweifelhaft gewesen, daß bei dem bekannten Vorgange in Danzig, welcher ein leicht erklärliches Aufsehen gemacht hat, die Person des Oberbürgermeisters v. Winter mehr in Action gewesen sei, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Es liegt die Vermuthung nahe, daß Herr v. Winter bei seiner bekannten Stellung zu unseren politischen Verhältnissen nichts versäumt haben werde, um die Stimmung der Bevölkerung Danzigs aus dem angeblichen Grunde auf eine Weise darzustellen, welche einen gewissen Eindruck auf Se. Königl. Hoheit nicht verfehlt zu haben scheint. Wir sind unsererseits über das Verhalten Danzigs und über die Worte und Thaten seines Oberbürgermeisters nicht im Geringsten überrascht. Möchte die Regierung aus den jetzigen Erfahrungen wenigstens den Anlaß nehmen, bei den noch bevorstehenden Bestätigungen vorsichtiger zu Werke zu gehen".

— Die feudale Correspondenz sagt zur Rechtfertigung der Preßverordnung vom 1. Juni: „Die Regierung verbietet die Anfertigung und Verbreitung der Zeitschriften wegen ihrer Gemeingefährlichkeit mit ganz eben demselben Rechte, wie sie die Anfertigung und Verbreitung von Giften verbietet. Die Ertödtung des patriotischen Geistes ist Gift, welches man dem Volke reicht."

* In Folge der „Erklärung" haben bis jetzt eine erste Verwarnung erhalten: die „Magdeburger Zeitung", die „Ostdeutsche Zeitung", die „Posener Zeitung" und die „Thüringer Zeitung".

— (Nat.-Z.) Die Turnvereine: Eiselen, Gut Heil, Vorwärts, Arndt, Königsstädter, Germania, Fichte, Bahnfrei, Frohsinn, Körner, Communal-Lehrer, Friedrichsstädtische, Handwerker, haben sich bekanntlich von dem Berliner Turnerrath losgesagt und unterm 16. Mai nach Annahme eines Grundgesetzes eine einzige „Berliner Turnerschaft" gebildet. Von den Vertretern dieser Vereine ist ein Vorstand gewählt worden, zu dessen Einführung die Vereinsmitglieder am 6. d. M. zahlreich im Meser'schen Salon versammelt waren. Nach dem Gesange: „Herbei, herbei du deutsche Turnerschaar", theilte der Vorsitzende, Hr. Assessor Weber, mit, daß der Vorstand aus folgenden Herren bestehe: Vorsitzender Stadtverordneter Fabrikant Elster, Ammann Stadtverord. Dr. med. Straßmann; Ober-Turnwart: der Dirigent der städtischen Turnanstalten, Dr. med. Angerstein, Ammann Lehrer Fleischmann; Schatzmeister Stadtverord. Kaufmann Heyl, Ammann Kaufmann Lenz; Hauptschriftwart Stadtverord. Dr. Pflug, Ammann Buchhändler Siegmund; Bücherwart Stadtverord. Fabrikant Schilde, Stellvertreter Lithograph Engelbach; Beisitzer Prof. Dr. Virchow und Stadtverord. Commerzienrath Fürst. — Der Vorsitzende fuhr dann fort: Die enge Vereinigung der Turner hat manche Selbstverleugnung, ein Aufgeben liebgewonnener Einrichtungen, ja selbst materielle Opfer erfordert, indem das Vermögen der einzelnen Vereine dem Ganzen hingegeben ist. Dies beweist, daß die Turnsache einen wahrhaften Kern hat. Hierauf erhielt Hr. Elster das Wort. Es sei wohl nicht als ein Zufall zu betrachten, daß Männer in den Vorstand gewählt worden, die, wie seine Freunde und er (Redner) selbst bemüht gewesen, im Geiste der Zeit eine freie Entwickelung unserer städtischen Verhältnisse anzustreben. Wenngleich die Turnerei mit der Politik nichts zu thun habe, so durften die Gewählten doch wohl annehmen, daß die Turnerschaft ihre Bestrebungen und ihr Ziel im deutschen Sinne auffasse. Zu dieser Annahme berechtige der erste Paragraph ihrer Satzungen, welchem nach sie ihre Mitglieder im Geiste Jahns allseitig körperlich ausbilden und in denselben eine sittliche, mannhafte, vaterländische Gesinnung erwecken und befestigen will. — Danach nimmt noch das Wort Herr Dr. Virchow: Er habe lange Bedenken getragen, dem Rufe, in den Vorstand der Turnerschaft einzutreten, Folge zu geben, weil er geglaubt, daß sein Name neben dem seiner Freunde dem Verein zu sehr einen politischen Character aufdrücken könne, und er bedauern würde, wenn demselben dadurch ein Abbruch zu Theil würde. Seinem Standpunkt nach müsse die Turnerei sich fern von politischen Bestrebungen halten. Dieselbe müsse frei von solchen Bestrebungen bleiben, welche geeignet wären, den gesetzlichen Gang der Entwickelung des deutschen Volkes zu übereilen und die Hoffnungen, die sich daran knüpfen, zu gefährden. Die Turnerei sei bei alledem ein sehr demokratisches Institut, da es keinen andern Vorzug kennt, als die Leistung des Einzelnen; die ganze Organisation der Turnerei geht hervor aus der allmälig fortschreitenden Entwickelung, die jeder Einzelne nimmt. Man kann also davon abstehen, speziell politische Ziele zu verfolgen, denn wenn einmal die Turnerei durch das ganze deutsche Volk verbreitet ist, dann werden von selbst Zustände nicht mehr wiederkehren, wie sie gewesen sind. Redner verbreitet sich dann kurz über deutsches und schwedisches Turnen und über die in der Turnerei nothwendige Disciplin. In dem Berliner Turnverein habe sich gezeigt, daß Disciplin nothwendig, das persönliche Gefühl des Einzelnen war zu sehr entwickelt, es war nothwendig geworden, auch das der Massen zu heben. Durch die Vereinigung zur Turnerschaft sei ein großer Schritt hierin gethan; man werde sich überzeugen, daß in der Turnerei nothwendig sei, was jetzt die deutsche Nation im Großen lernt: Gehorsam. Das bloße Singen eines deutschen Liedes sei noch nicht deutscher Patriotismus; in dem Maße wie wir patriotische Gefühle hegen und in der Eintracht, die uns verbindet, werden wir stark sein. (Lebhafter Beifall.)

— Aus Stockholm schreibt man der „Nordd. Allg. Z.", daß sich die Nachricht von der Absendung eines kleinen schwedischen Geschwaders nach Cherbourg zu bestätigen scheint, um sich daselbst zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers Napoleon zu zeigen. Ueber die Wahl des Befehlshabers dieser Flottille ist noch keine Bestimmung getroffen; gerüchtsweise wird als solcher Prinz Oscar genannt. Auf Grund eines an den Gouverneur von Malmö gerichteten königlichen Erlasses ist der „Ward Jackson" gegen Erstattung der Kosten an den Mandatar des Hauses Lenz in West-Hartlepool und Kyd-Curtis in London übergeben worden, da sich dies Handlungshaus als Eigenthümer des Schiffes legitimirt hatte. Die Ladung desselben wird aber noch zurückgehalten, bis sich ein legitimirter Besitzer gefunden hat. — Ueber das Fest-Essen zu Ehren Bakunins trägt die „N. A. Z." noch folgende Details nach: Gegen 140 Personen aus verschiedenen bürgerlichen Kreisen hatten sich bei demselben betheiligt, um ihre Sympathien für Polen dadurch zu beweisen. Bakunin hielt in französischer Sprache eine Rede, in welcher er die Anschauungen wiederholte, die er bereits in der schwedischen Presse genugsam entwickelt hatte. Er erklärte sich das veranstaltete Fest dadurch, daß die Schweden ihn als den „Vertreter des jungen Rußlands", des ärgsten Feindes des sogenannten kaiserlichen Rußlands, hätten ehren wollen. Die russische Regierung besitze keinen Anklang im Volke, die Ergebenheits-Adressen an den Kaiser wären erdichtet. Republik und Monarchie seien ihm gleich, aber eine Versöhnung seiner Partei, die er als conservativ bezeichnet, mit dem Hause Holstein-Gottery wäre eine Unmöglichkeit. Der in Petersburg bestehende demokratische Verein „Zemlia i Wola" (Boden und Freiheit) erstrecke sich bereits über ganz Rußland und sei in allen Ständen verbreitet, ein Staat im Staate, mit vollständiger Finanz- und Polizeiverwaltung, welcher auch bald eine Armee besitzen werde. Dieser Verein habe mit der Warschauer National-Regierung eine förmliche Allianz geschlossen, er verfolge den Sturz der kaiserlichen Dynastie. Auch der junge Herzen bezeichnete als das Ziel der polnischen Bewegung und der Revolutionirung Rußlands die Herstellung einer slavischen Federation, und widmete ihrer Verbrüderung mit der scandinavischen Union einen Toast.

Frankfurt, a. M., 9. Juni. Der Vereinstag deutscher Arbeiter hat nach Berathung und Annahme der bereits erwähnten Resolution, betreffend die Bildungsmittel, ferner folgende Resolutionen angenommen:

„1) Eine dauernde Verbesserung der Lage der Arbeiter ist undenkbar ohne die allgemeine Durchführung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Es ist daher die dringendste Aufgabe der Arbeitervereine, auf Beseitigung der Hemmnisse hinzuwirken, welche in vielen Staaten Deutschlands der freien Arbeit noch entgegenstehen, so wie es nothwendig ist, jede Erschwerniß der Eheschließung zu beseitigen, und sie besonders nicht von Verwaltungs- oder sonstigen Behörden abhängig sein zu lassen."

„2) Der Vereinstag der deutschen Arbeitervereine empfiehlt die Begründung wirthschaftlicher Genossenschaften, wie Spar-, Vorschuß-, Consum- und Magazin-Vereine nach Schulze-Delitzschs Vorschlag; desgleichen die Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Benutzung von Werkstätten mit Triebkräften und Maschinen als eines der besten Mittel zur Förderung des materiellen Wohls und der bürgerlichen Selbstständigkeit der Arbeiter; die Versammlung beschließt, einen Ausschuß niederzusetzen, welcher über die geeignetsten Mittel zur Förderung des Genossenschaftswesens, namentlich darüber Bericht erstattet, ob das englische System oder die in Deutschland übliche Art von Genossenschaften vorzuziehen sei. Der Vereinstag erklärt, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit allen Kräften und gemeinsam die Agitationen nach Schulze-Delitzsch moralisch und materiell unterstützen und solche überall, wo sie noch nicht gegründet sind, ins Leben rufen."

Aus einer Mittheilung des Vorsitzenden ging hervor, daß die vertretenen 54 Vereine ohne Berlin eine Mitgliederzahl von über 20,000 Arbeitern repräsentiren. Die hauptsächlichsten Beschlüsse, welche in der Schlußsitzung des Vereinstages gefaßt wurden, sind folgende:

„Der Vereinstag deutscher Arbeiter erkennt als eins der vorzüglichsten Mittel der Selbsthilfe der Arbeiter, welches geeignet ist, manche Sorge wenigstens theilweise zu beseitigen, die Schaffung der Invaliden- und Alterversorgungskassen an und beschließt, durch Sachverständige eine Sammlung genauer Notizen über diesen schwierigen Gegenstand, so wie daß der ständige Ausschuß zu beauftragen sei, die Resultate seiner gesammelten Erfahrungen in der deutschen Arbeiter-Zeitung zur Kenntniß der Arbeitervereine zu bringen und diesen Gegenstand bei dem nächsten Vereinstag als ersten Berathungs-Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen."

„Der Vereinstag empfiehlt die Errichtung von Gauverbänden unter den Arbeiterbildungsvereinen und die Abhaltung monatlicher Arbeitertage an verschiedenen Orten des betreffenden Bezirks, um neue Vereine hervorzurufen und unter den bestehenden einen fortwährenden Verkehr zu erhalten."

Eine sehr eingehende Debatte veranlaßte das Statut, das schließlich in folgender Fassung angenommen wurde: 1) Es sollen periodisch, in der Regel alljährlich wiederkehrende freie Vereinigungen von Vertretern der deutschen Arbeiter-Vereine stattfinden, um durch lebendigen und persönlichen Austausch ihrer Erfahrungen das Verständniß ihrer wahren Interessen zu erweitern. 2) Gegenstand der Verhandlungen ist Alles, was auf die Wohlfahrt der Arbeiterklasse von Einfluß sein kann. 3) Zutritt zu den Wanderversammlungen haben die Vertreter der deutschen Arbeitsvereine, welche sich auf dem Vereinstag durch schriftliche Vollmacht legitimiren; ausnahmsweise können auch Vertreter freier Versammlungen zugelassen werden, wenn der ständige Ausschuß, dem überhaupt die Prüfung der Vollmachten obliegt, sie zuläßt. 4) Jeder Verein kann sich durch mehrere Abgeordnete vertreten lassen, bis zu 5, jedoch haben dieselben nur eine Stimme; ein Vertreter kann nur einen Verein vertreten. 5) Jeder Verein, welcher sich vertreten läßt, bezahlt als Beitrag zu den Kosten jährlich 2 Thlr. 6) Zur Leitung der Geschäfte, Ausführung der Beschlüsse des Vereinstages wird ein leitender Ausschuß von 12 Mitgliedern gewählt.

Die schließlich vorgenommene Wahl in diesen Ausschuß fiel auf folgende Herren: Röhrich, Sonnemann, M. Wirth (Frankfurt), Hochberger (Eßlingen), Lachmann (Offenbach), Bredehorst (Bremen), Ecker (Koburg), Dittmann (Berlin), Kurz (Düsseldorf), Schwarz (Chemnitz), Schnabel (München) und Eichelsdörfer (Mannheim).

Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf Schulze-Delitzsch.

England.

London, 5. Juni. Vor beinahe zwei Jahren bildete sich hier in London ein Deutscher Turnverein, welcher mit der Zahl von 150 Mitgliedern begann. Durch das am 27. August 1862, dem ersten Jahrestage seiner Stiftung, im Garten des Krystallpalastes abgehaltene Turnfest bewies der junge Verein nicht nur seine Lebensfähigkeit, sondern errang sich auch die allseitigste und entschiedenste Anerkennung. Mit staunendem Lobe sprach sich die englische Presse einstimmig über die Leistungen der Fremden aus und in kurzer Frist wuchs der Verein auch durch den Beitritt von Engländern. Gegenwärtig übersteigt die Zahl der Mitglieder das sechste Hundert, ungefähr zur Hälfte englischer Nationalität. Von Deutschen sind alle Stände vertreten; auf je 100 deutsche Mitglieder kommen 49 Kaufleute, 41 Handwerker, 4 Künstler, 3 Gelehrte und Lehrer. Der Verein geht jetzt mit dem Plane um, sich eine eigene Turnhalle zu bauen; er hält dazu 4000 Lstrl. erforderlich, von denen er 3000 durch eine patriotische Anleihe in Schuldscheinen von 1 Lstrl. zu 5 pCt. Zinsen, 500 Lstrl. durch Aufnahme einer Hypothek und 500 Lstrl. durch freiwillige Gaben aufzubringen hofft.

Frankreich.

— „Daily News" sagte neulich: Die Pariser Wahlen seien der Friede. — „Verstehen wir uns recht", antwortet darauf das Pariser „Siècle", „der Friede in Mexiko, das hoffen wir; der Friede in Polen, das ist eine ganz andere Sache! Von dieser Seite her haben die deutschen Blätter klarer gesehen".

— Es bestätigt sich, daß von den gewählten Regierungs-candidaten einige Zwanzig sich einer Neuwahl unterwerfen müssen, weil sie es versäumt haben, den vorgeschriebenen Eid zu leisten, ihre Wahl mithin nichtig ist.

Italien.

— Wie aus Turin, 7. Juni, gemeldet wird, ist das Verfassungs-Fest im ganzen Königreich mit Begeisterung gefeiert worden. Ueberall herrschte vollkommene Ordnung. Der König hielt eine Militär-Revue ab und ward bei dieser Gelegenheit mit den wärmsten Beifalls-Bezeigungen empfangen. In mehreren Städten hielt die Geistlichkeit, ungeachtet des von Rom ergangenen Verbots, einen Gottesdienst für das Verfassungs-Fest.

Rußland und Polen.

— Aus Litthauen hat der „Czas“ Nachrichten von Gefechten bei Horki am Brypetz am 1. Juni und bei Władyki am 28. Mai (wo Vincenz Koziełło die Polen befehligte). Der neue Generalgouverneur von Wilna hat in dieser Stadt am 3. Juni auf offenem Platze einen Priester Namens Iszoła erschießen lassen, weil derselbe von der Kanzel herab Decrete der Nationalregierung verkündigt hatte.

Danzig, den 12. Juni.

* Das hiesige „Dampfboot“ meldete gestern Nachmittag, daß außer dem Verleger der „Danziger Zeitung“ auch der Verleger des „Neuen Elbinger Anzeigers“ eine Verwarnung erhalten habe.

* Die Nachricht im gestrigen Abendblatt (No. 1901), betreffend die Erkrankung des Corvettencapitains Klatt, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ungegründet.

* Der Königsberger „Patriotische Verein“ hat eine Ausgabe der Verfassungsurkunde „mit Erläuterungen im konservativen Geiste“ veranstaltet.

* Dem Rendanten der Universitätskasse zu Königsberg, Hofrath Pfeiffer, ist das Prädikat eines Geheimen Rechnungsrathes verliehen worden.

Vermischtes.

— Es geht der „Köln. Ztg.“ eine Zeitung aus Franklin (Attakagas) in Louisiana zu, welche auf der Rückseite von einem Stück Tapeten-Papier gedruckt ist. Diese 16. Nummer des „Weekly Junior Register“ trägt das Datum des 25. April, ist 20 Zoll breit und 18 Zoll hoch und kostet, wie aus einer Notiz in ihren Spalten hervorgeht, 10 Cents. Man findet in diesem Blatte keine Entschuldigung für das Papier, es muß also dort gang und gäbe sein, auf Tapetenpapier Zeitungen zu drucken. Vielleicht ist das eine neue Speculation, den Lesern auf billige Art tapezirte Wohnungen zu verschaffen.

— Ein gewisser Garin in Paris hat das Café-Restaurant des „Grand Hôtel“ (des neuen, dem Credit Mobilier angehörigen Hôtels auf dem Boulevard des Capucins) für die Summe von 5 Millionen, zahlbar in 25 Jahren, angekauft. Dieses macht pr. Jahr 200,000 Franken aus. Außerdem bezahlt er 150,000 Fr. Miethe pr. Jahr. Man hat berechnet, daß sich die Einkünfte des Café in 25 Jahren auf 27 Millionen belaufen werden, mithin 100 pCt., 13½ Mill. gewonnen werden. Schlägt man die übrigen Kosten auf 200,000 Franken an, so würde Verlust erfolgen. Es müssen daher mehr als 100 pCt. gewonnen werden, um nur die Kosten zu decken.

Produktenmärkte.

Bromberg, 10. Juni. Wind: Süd. Witterung: schön. Morgens 11° Wärme. Mittags 23° Wärme.

Weizen 125—128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth bis 83 ℔ 24 Lth Zollgewicht) 58—60 Rℓ, 128—130 ℔ 60—63 Rℓ, 130—134 ℔ 63—66 Rℓ — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth bis 81 ℔ 25 Lth) 38—41 Rℓ — Gerste, große 30—32 Rℓ, kleine 28—30 Rℓ — Hafer 27½ Sgr pr Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rℓ — Kocherbsen 34—37 Rℓ — Spiritus 14¾ Rℓ pr 8000 %.

Posen, 10. Juni. Roggen ermattend, gek. 125 Wspl., pr Juni 40⅔—7/12—½ bez., Juni-Juli 40 7/12 bez., Juli-Aug. 41⅙—1/12 bez., Aug.-Sept. 42 Br., 41⅚ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 42⅔—7/12 bez., 42½ Gd., Octbr.-Novbr. 42 Br. u. Gd. — Spiritus animirt, mit Faß pr Juni 14 11/12—23/24—15 bez u. Br., Juli 15—1/12—⅛ bez. u. Br., August 15 1/12 Br. u. Gd., Septbr. 15⅔ Br. u. Gd., Oct. 15 5/12—½ bez., Nov. 15⅙ Br., 15 Gd.

Wolle.

Posen, 10. Juni. In unserm Wollgeschäft wurden bei geringem Geschäft von dem, was heute gekauft worden, den guten Wäschen ziemlich die vorjährigen Preise bewilligt. Etwas Gewisses läßt sich jedoch über die Stimmung nicht sagen, da die schon jetzt bedeutenden Zufuhren noch nicht beendet und fremde Käufer erst in geringer Anzahl erschienen sind.

Butter.

Berlin, 9. Juni. (B.- u. H.-Z.) Die Zufuhren von Butter waren in vergangener Woche recht stark zu nennen. Das Angebot von Waare lebhafter als bisher, und erlitten fast alle Qualitäten einen Rückgang im Preise — Wir notirten heute: Feine und feinste Mecklenburger Butter 31—32 Rℓ, Priegnitzer und Vorpommersche 23—31 Rℓ, Pommersche und Netzbrücher 23—25 Rℓ, Elbinger, Graudenzer und Culmer 23—25 Rℓ, Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer und Ratiborer 23—25 Rℓ, Galizische, Mährische und Böhmische 22—25 Rℓ, Schmiedeberger und Hirschberger 25—26 Rℓ, Glatzer Kübel-Butter pr 18 Quart 7—8 Rℓ, Thüringer, Hessische und Bayerische 24—26 Rℓ, Ostfriesische 26—28 Rℓ, diverse Sorten alter Butter 15—21 Rℓ — Oesterreich. Schweinefette 17—19 Rℓ, Amerikanische do. 15—16½ Rℓ Diverse Pflaumenmuße 4—6 Rℓ

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Swinemünde, 9. Juni: Ida Marie, Behrend; — von Amsterdam, 8. Juni: Agatha, Riepma; — von Sunderland, 7. Juni: Emilie, Dinse.

In Ladung nach Danzig: In Antwerpen: 8. Juni: Emma, Busch; — Fürst Borwin III., Jack; — in London, 8. Juni: Eva, Prim; — in Newcastle, 5. Juni: Arthur, Lembcke.

Angekommen von Danzig: In Copenhagen, 6. Juni; Haabet, Albertsen; — Enigheden, Petersen; — in Liverpool, 6. Juni: Richard, Millard (?); — in Leith, 6. Juni: Jane Ferguson, Roß; in London 8. Juni: Priscilla, Cook; — Highbury, Williams; — Blossom, Joiner; in Newcastle, 6. Juni: Alexander Murray, Strachan; — in Rochester, 7. Juni: Viatka, Stevenson.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Amalie Klein mit Herrn Louis Laskawy (Osterode—Jägersdorf).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Emil Arendt (Danzig); Herrn Th. Lehn (Pr. Eylau). — Eine Tochter: Herrn W. Kreutzberger (Bogatzko).

Todesfälle: Herr Kaufmann Joh. Rud. Frommer (Königsberg); Frl. Bertha Kostka (Lyck).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Englisches Haus: Dr. Kessler a. Cöslin. Kaufl. Straus a. Göppingen, Meschelson a. Berlin, Neugaß a. Frankfurt a. M.

Hotel de Berlin: Ingenieur Lamburn u. Budding a. Greenwich. Kaufl. Hoepfner a. Marienwerder, Flatow a. Berlin, Wegner a. Breslau, Fischer a. Miralda.

Hotel de Thorn: Bürgermstr. Emmerich a. Stuhm. Stadtrath Werner u. Kfm. Lütlich a. Neustadt-Eberswalde. Kaufl. Osterroth a. Wittenberge, Koch a. Langenbogen, Rother a. Aachen.

Walter's Hotel: Geg. Rath Dr. Brueggemann a. Berlin. Gutsbesitzer Siewert a. Ludolphine, Kluge a. Neukirch. Rentier Daehling a. Elbing. Kaufl. Schwendler a. Annaberg, Jäger a. Gummersbach, Paufler a. Schneeberg, Knauer a. Erfurt, Senator a. Thorn, Wirtensohn a. Berlin.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. v. Rochow u. Administrator Jung a. Kl. Koschlau. Prediger Goldmann n. Frl. Tochter a. Curland. Inspect. der Oldenburger Feuerversicherung Kleeberg a. Oldenburg. Kaufl. Fritz a. Berlin, Nohl a. Münster, Eickrodt a. Breslau, Brüning a. Leipzig, Riedieck a. Halberstadt.

Preußischer Hof: Rentier Schröder a. Tilsit. Fabrikbes. Hauwitz a. Bromberg. Kaufm. Rick a. Halle a. S. Ingenieur Bartels a. Marienwerder.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Lnisky a. Lappalitz. Gutsbes. Busenitz a. Friedland. Kaufl. Kleiber a. Königsberg, Seegdorf a. Woltnick, le Garnier a. Toulon. Auskultator Brüssow a. Cöslin. Agent Menzel a. Bromberg.

Hotel de St. Petersbourg: Kaufl. Kallmann a. Gumbinnen, Harwitz a. Heidekrug. Spediteur Schepselewitz a. Polangen. Hofbes. Deckmann a. Stuhm. Ofenfabrikant Borkowski a. Lauenburg. Schiffscapt. Kanisch a. Hamburg.

Bujacks Hotel: Kaufm. Siemon n. Gem. a. Memel. Besitzer Krause a. Neustadt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.